

Sabahat Gürbüz

Familien- und Kindschaftsrecht für die Soziale Arbeit

2. Auflage



utb 4949



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Wilhelm Fink · Paderborn
Narr Francke Attempto Verlag · Tübingen
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Ernst Reinhardt Verlag · München
Ferdinand Schöningh · Paderborn
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart
UVK Verlag · München
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen
Waxmann · Münster · New York
wbv Publikation · Bielefeld



Dr. jur. *Sabahat Gürbüz* ist als Fachanwältin für Familienrecht tätig und lehrte als Vertretungsprofessorin u. a. Familienrecht an der Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit.

Sabahat Gürbüz

Familien- und Kindschaftsrecht für die Soziale Arbeit

2., aktualisierte Auflage

Mit 16 Abbildungen

Ernst Reinhardt Verlag München

Außerdem im Ernst Reinhardt Verlag erschienen:

Gürbüz, S.: Grundkurs Verfassungs- und Verwaltungsrecht für die Soziale Arbeit
(2016, ISBN: 978-3-8252-4561-0)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

UTB-Band-Nr.: 4949
ISBN 978-3-8252-5374-5
2., aktualisierte Auflage

© 2020 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU
Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart
Cover unter Verwendung eines Fotos von © asignarts / Fotolia
Satz: ew print & medien service GmbH

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München
Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Hinweise zur Benutzung dieses Lehrbuchs	10
Abkürzungsverzeichnis	11
Vorwort	14
1 Grundlagen des Familienrechts	15
1.1 Allgemeines.	15
1.2 Verfahrensrecht	16
1.3 Materielles Recht	20
2 Paarbeziehungen	22
2.1 Verlöbnis, § 1297 BGB	22
2.1.1 Begriff und Rechtsnatur	22
2.1.2 Wirkungen	23
2.1.3 Beendigung des Verlöbnisses	23
2.2 Ehe, §§ 1303–1563 BGB	24
2.2.1 Ehe und Lebenspartnerschaft/-gemeinschaft	25
2.2.2 Eheschließung	28
2.2.3 Wirkungen der Ehe	29
3 Trennung und Scheidung	32
3.1 Grundsatz	32
3.2 Fallgruppen der Scheidung.	33
3.2.1 Die „unwiderlegliche“ Vermutung des § 1566 Abs. 1 BGB.	33
3.2.2 Scheidung wegen Zerrüttung der Ehe, § 1565 Abs. 1 S. 2 BGB	37
3.2.3 Unwiderlegliche Vermutung (§ 1566 Abs. 2 BGB).	37
3.2.4 Härtefallscheidung gemäß § 1565 Abs. 2 BGB	38
3.3 Die Schutzklauseln des § 1568 BGB	44
3.3.1 Kinderschutzklausel (§ 1568 S. 1, 1. Alt. BGB).	45

3.3.2 Ehegattenschutzklausel (§ 1568 S. 1, 2. Alt. BGB) 45

4 Aufhebung einer Ehe (§§ 1313–1320 BGB) 47

**5 Sonderthema 1: Die Lebenspartnerschaft
 (LPartG) 49**

5.1 Homosexualität in der Weimarer Republik 49

5.2 Homosexuelle Männer im Dritten Reich 50

5.3 Homosexualität in der DDR 51

5.4 Wandel in den 1960er Jahren in der BRD 52

5.5 Die Regelung im wiedervereinigten Deutschland 53

5.6 Rechtsangleichung zwischen Ost und West 54

5.7 Rechtsangleichung der Lebenspartnerschaft
 mit der Ehe 54

5.8 Die Haltung des BVerfG 55

5.9 Regelungen im LPartG 58

**6 Sonderthema 2: Scheidung und Trennung
 von Ehen mit internationalem Bezug
 („ROM III-Verordnung“) 61**

6.1 Anwendbares Recht 61

6.2 Grundlagen im türkischen Scheidungsrecht 62

7 Unterhaltsrecht 65

7.1 Kindesunterhalt 65

7.1.1 Minderjährigenunterhalt 65

7.1.2 Volljährigenunterhalt 71

7.2 Unterhalt bei Getrenntlebenden und nach der
 Scheidung 76

7.2.1 Erwerbsobliegenheit (§ 1574 BGB) 77

7.2.2 Rangfolge (§§ 1582 i. V. m 1609 BGB) 78

7.2.3 Prinzip der Eigenverantwortung (§§ 1574, 1578b,
 1579 BGB) 79

7.2.4 Unterhaltsbedarf 81

7.2.5 Unterhaltsvergleiche 82

7.3 Unterhalt nichtverheirateter betreuender Eltern 82

7.4 Elternunterhalt 83

8	Scheidungsfolgen	86
8.1	Güterrecht (Zugewinnausgleich)	86
8.2	Versorgungsausgleich	87
8.3	Güterrecht mit internationalem Bezug	87
9	Sorgerecht (§§ 1626–1698b BGB)	89
9.1	Gerichtliche Zuständigkeit	89
9.2	Berechtigung der Eltern	89
9.3	Umfang (Regelfall): Personensorge, Vermögenssorge und Vertretung	91
9.4	Sorgerecht bei dauerhaft getrennt lebenden Eltern.	93
9.4.1	Grundsatz	93
9.4.2	Kindeswohl	95
9.4.3	Familienpsychologisches Gutachten	101
9.4.4	Sorgerecht beim Wechselmodell	104
9.5	„Kleines Sorgerecht“ des Lebenspartners, der nicht Elternteil ist	104
9.6	Beispiele für mögliche Entscheidungen im Gerichtstermin.	105
9.7	Sonderthemen (Sorgerecht)	106
9.7.1	Sonderthema 3: Sorgerecht bei unverheirateten Ehepaaren	106
9.7.2	Sonderthema 4: Beschneidung des männlichen Kindes (§ 1631d BGB)	112
9.7.3	Sonderthema 5: Die nächtliche Fixierung des Kindes.	115
9.7.4	Sonderthema 6: Abbruch der künstlichen Ernährung eines Kindes	116
9.7.5	Sonderthema 7: Das geltende Vaterschaftsanfechtungsrecht	118
9.7.6	Sonderthema 8: Auskunftsanspruch des Scheinvaters gegen die Mutter	122
9.7.7	Sonderthema 9: Die Adoption (§§ 1741–1766 BGB)	124
9.8	Ruhen der elterlichen Sorge (Fallgruppen)	126
9.8.1	Bei längerfristiger Abwesenheit des Elternteils (§ 1674 Abs. 1 BGB).	127
9.8.2	Aus rechtlichen Gründen wegen beschränkter Geschäftsfähigkeit (§§ 1673 Abs. 2, 106 BGB)	128

9.8.3 Aus rechtlichen Gründen wegen Geschäftsunfähigkeit (§§ 1673 Abs. 1, 104 BGB) 128

9.8.4 Aus rechtlichen Gründen, weil der Sorgeberechtigte in die Adoption seines Kindes eingewilligt hat (§ 1751 Abs. 1 S. 1 BGB) 129

9.8.5 Bei vertraulich geborenem Kind (§ 25 Abs. 1 Schwangerschaftskonfliktgesetz, in Kraft seit 01.05.2014; § 1674a BGB). 129

10 Tod eines Elternteils oder Entziehung des Sorgerechts (§ 1680 BGB). 133

11 Umgang. 136

11.1 Recht auf Umgang 136

11.2 Umgangsausschluss 138

11.3 Umgangspflegschaft 138

11.4 Umgangsrecht des biologischen Vaters (§ 1686a BGB) . . 139

12 Auskunftsanspruch über die persönlichen Verhältnisse des Kindes (§ 1686 BGB) 141

13 Kindschaftsrecht 143

13.1 Rechtsgrundlagen im Kindschaftsrecht 143

13.2 Kinder- und Jugendhilferecht nach SGB VIII 144

13.2.1 Leistungen der Jugendhilfe (§ 2 SGB VIII) 147

13.2.2 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII) 149

13.2.3 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts (§ 18 SGB VIII) 151

13.2.4 Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe (§ 42 i. V. m § 8a SGB VIII) 152

13.2.5 Das Verfahren des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII . . 153

13.2.6 Besonderheiten für freie Träger 160

13.3 Sonderthema 10: Minderjährige Flüchtlinge 164

13.4 Fachkräftegebot (§ 72 SGB VIII, § 6 SGB XII) 167

14 Grundzüge des Gewaltschutzgesetzes 168

14.1 Allgemeines 168

14.2 Schutzmaßnahmen nach § 1 GewSchG 171

14.3 Die Wohnungszuweisung nach § 2 GewSchG. 173

14.4 Sorgeberechtigte Personen als Täter (§ 3 GewSchG) 175

15 Fälle zu den Kapiteln und Musterlösungen 177

15.1 Übungsfall: „Sorgerecht bei gewalttätigen Eltern“ 177

15.1.1 Sachverhalt 177

15.1.2 Lösung 178

15.2 Übungsfall: „Der unverheiratete Vater und sein Sorgerecht“ 180

15.2.1 Sachverhalt 180

15.2.2 Lösung 181

15.3 Übungsfall: „Sorgerecht von Eltern, die selbst unter Betreuung stehen“ 183

15.3.1 Sachverhalt 183

15.3.2 Lösung 184

15.4 Übungsfall: „Unterbringung von Kindern und Erwachsenen“ 186

15.4.1 Sachverhalt 186

15.4.2 Lösung 188

15.5 Übungsfall: „Elterliche Sorge und Sterbenlassen des Kindes“ 190

15.5.1 Sachverhalt 190

15.5.2 Lösung 191

15.6 Übungsfall: „Sorgerecht bei ungewisser wirtschaftlicher und räumlicher Situation der Eltern“ . . . 193

15.6.1 Sachverhalt 193

15.6.2 Lösung 195

15.7 Übungsfall: „Erziehungseignung einer streng islamischen Mutter“ 198

15.7.1 Sachverhalt 198

15.7.2 Lösung 200

Glossar 204

Literatur 209

Sachregister 211

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Ansicht/Auffassung
a. a. O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
abzgl.	abzüglich
AdVermG	Adoptionsvermittlungsgesetz
AG	Amtsgericht
AGKJHG	Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
AuslG	Ausländergesetz
Az.	Aktenzeichen
Beschl.	Beschluss
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBl.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen (amtliche Sammlung)
Bsp.	Beispiel
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache
Buchst.	Buchstabe
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (amtliche Sammlung)
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa

Hinweise zur Benutzung dieses Lehrbuchs

Verwendung der Icons



Aus der Rechtsprechung



Aus dem Gesetz

DDR	Deutsche Demokratische Republik
DFGT	Deutscher Familiengerichtstag
d. h.	das heißt
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGZPO	Einführungsgesetz zur Zivilprozessordnung
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
et al.	et altera
etc.	et cetera
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EUR	Euro
ff.	fortfolgende
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
gem.	gemäß
ges.	gesetzlich/e/er/es
GewSchG	Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen (Gewaltschutzgesetz)
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
grds.	grundsätzlich
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
i. d. R.	in der Regel
i. R. d.	im Rahmen des/der
i. R. v.	im Rahmen von
i. S. d.	im Sinne der/des
i. V. m.	in Verbindung mit
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
LG	Landgericht
LPartG	Lebenspartnerschaftsgesetz
m. E.	meines Erachtens
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
Nachw.	Nachweis, Nachweise

n. F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
OLG	Oberlandesgericht
OWiG	Ordnungswidrigkeitengesetz
RG	Reichsgericht
RGBl.	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer
Rom III-VO	Verordnung (EU) Nr. 1259/2010 (Rom III-VO) zum Scheidungsrecht
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite
s.	siehe
SGB	Sozialgesetzbuch
sog.	so genannte/r/s
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
u. a.	und andere/unter anderem
UnterhVG	Unterhaltsvorschussgesetz
Urt.	Urteil
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
v.	von/vom
VA	Versorgungsausgleich
VersAusglG	Versorgungsausgleichsgesetz
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
z. B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich

Vorwort

Das vorliegende Lehrbuch soll die Studierenden der Sozialen Arbeit mit den Grundzügen des Rechts in der sozialen Arbeit, insbesondere des Familien- und Kindschaftsrechts, als Grundlage der Sozialen Arbeit vertraut machen.

Das Familien- und Kindschaftsrecht umfasst die verfahrens- und materiellrechtlichen Regelungen der Bereiche Ehe und Lebenspartnerschaft, Scheidung, Unterhalt, Sorge- und Umgangsrecht, Kinder- und Jugendhilfe sowie das Adoptionsrecht. Aufgrund der geringeren Relevanz für die soziale Arbeit werden Güterrecht und Versorgungsausgleich nur kurz skizziert.

Die Darstellung berücksichtigt neuere Entwicklungen in Rechtsprechung, Gesetzgebung und Wissenschaft (z. B. Sorgerecht des unverheirateten Vaters, Umgangsrecht des biologischen Vaters, Beschneidungsgesetz). Der Bezug zur Praxis wird dadurch erkennbar und der Einfluss des Wandels gesellschaftlicher Anschauungen erlebbar wie etwa bei der rechtlichen Behandlung gleichgeschlechtlicher Paare.

Inhalt und Anwendung der Normen werden anhand einschlägiger Gerichtsurteile näher erläutert, sodass es nicht bei theoretischen Überlegungen bleibt. Durch die Einbeziehung der einschlägigen Urteile der Rechtsprechung ist es möglich, Bedeutung und Funktionweise der Normen realistisch anhand echter Fälle nachzuvollziehen. Zugleich werden die wesentlichen Überlegungen und Wertentscheidungen der Gerichte, deren Kenntnis für das Verständnis und die Anwendung zunächst abstrakter Regelungen unerlässlich ist, vermittelt. Indem die Leser nicht nur die Inhalte der Bestimmungen und deren Regelungssystematik, sondern auch die praktische Anwendung kennen lernen, eröffnet sich ihnen die Möglichkeit, eine eigene Meinung zu sich stellenden Rechtsfragen und zu lösenden Sachverhalten zu entwickeln.

Der Vermittlung der theoretischen Grundlage folgt somit jeweils ein Beispiel praktischer Anwendung. Am Ende des Buches werden die Leser dann ermutigt, das Erlernete anhand von Musterfällen anzuwenden.

Meiner Tochter und meinem Mann danke ich erneut für eine geduldige, interessierte und kritische Begleitung bei der Erstellung des Buches.

Frankfurt am Main, November 2017
Sabahat Gürbüz